

**Lasst uns die Welt den Kindern geben,
auch wenn es nur für einen Tag ist.**

Nazım Hikmet



İlder GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen

eMail: ilderGH@t-online.de

Nazım Hikmet und seine Weltkinder

Zum siebten Mal hat Dyalog e.V. ein internationales Theaterfest im Ballhaus Naunynstrasse und im Hebbeltheater veranstaltet und sowohl deutsche als auch türkische Besucher haben die deutsch- und türkischsprachigen Aufführungen zahlreich besucht. Durch die Bekanntmachungen auch in deutschen Medien, was türkische Veranstalter leider oft nicht tun, war eine größere Breitenwirkung erreicht worden. An vielen Abenden wurden übersetzte Texte in deutscher Sprache verwendet. Das Ballhaus war Treffpunkt und Kommunikationsort für alle, die sich für den Dialog der Kulturen in Theater, Literatur und Musik interessierten. Es gab spannende Theateraufführungen, ungewöhnliche Konzerte und informative Gespräche. Der Schwerpunkt des Theaterfestes waren der Person und dem Werk Nazım Hikmet's, der ein international bekannter türkischer Autor ist. Ihm zu Ehren hat die UNESCO das Jahr 2002 zum Nazım-Hikmet-Jahr erklärt. Besonders schön war, dass die Kinder nicht vergessen wurden. Nazım Hikmet hat an alle Kinder dieser Welt gedacht und sie in seinen Werken angesprochen. In jeder Klasse einer Schule können die Lehrer seine Gedichte als Thema verwenden. Schüler der Aziz-Nesin-Grundschule trug Gedichte von ihm in deutscher und türkischer Sprache vor. Hier trafen sich symbolisch zwei große Autoren der Türkei. Empfehlen möchte ich an dieser Stelle das Buch von Aziz Nesin: *Nazım, das Lied der Türkei (Türkiye'nin Şarkısı Nazım)*.

Der Wolf, die Lämmer und die Geißlein hieß das Theaterstück das aus dem Märchen der Gebrüder Grimm: Der Wolf und die sieben Geißlein und dem türkischen Märchen: Ayşe, Fatma Kuzular (Lämmer) zu einem neuen Märchen von Meray Ülgen bearbeitet wurde. Ich war sehr glücklich, die Reaktionen der Kinder und der Eltern zu beobachten und war fasziniert, wie die Kinder von den Schauspielern zum Mittun angeregt wurden. Alle Kinder haben "mitgespielt", waren intensiv an der Aufführung beteiligt. Obwohl es ein kalter unangenehmer Tag war, war das Kindertheater sehr gut besucht. Es waren deutsche und türkische Eltern anwesend, die sich dessen bewusst waren, dass Kulturgrenzen überwunden werden müssen und dass dies bei den Familien nach der Schule eine Fortsetzung finden sollte. Allen Schulen, bei denen interkulturelles Leben zum Alltag gehört, empfehle ich, dieses Stück in die Schulen einzuladen und den Schülerinnen und Schülern vor Ort zu zeigen. Dyalog e.V. hat dieses Theaterfestival unter großen finanziellen Schwierigkeiten ausgeführt und ich wünschte, dass viele Menschen, die helfen können, dem Verein als Sponsor zur Seite stehen werden. Es darf nicht sein, dass dieses Projekt, wie manche anderen wegen der Sparmaßnahmen im nächsten Jahr nicht mehr stattfinden kann.

DAS KLEINE TOTE MÄDCHEN (Nazım Hikmet, 1956)

Ich klopf' an deiner Türe an,
- bei wie viel Türen war ich schon! -
wenn mich auch keiner sehen kann;
denn die Toten sind unsichtbar.

Ich lebte in Hiroshima.
Das ist zehn Jahre her.
Jetzt bleib' ich für immer sieben Jahr'.
Tote Kinder wachsen nicht mehr.

Zuerst fing das Feuer mein Haar,
dann sind mir die Augen verbrannt,
die Hände-, mein Blut ist verdampft.
Bis ich nur mehr Asche war.

Nichts Liebes mehr tun könnt ihr mir,
Nichts, nichts. Ihr müsst bedenken,
ein Kind ist verbrannt wie Papier.
Ihr könnt ihm nichts mehr schenken.

Leis' klopf' ich an eure Türen.
Gebt mir eure Unterschrift.
Dass es nie mehr Kinder trifft,
dass nie mehr Kinder verbrennen,
und dass sie Bonbons essen können.



Aus: Nazım Hikmet, zu seinem 100 Geburtstag, Verlag Anadolu 2002, S.107